

## Arndt, Ernst Moritz: Was Goldringelein sagen soll (1814)

- 1     Geh hin, geh hin, Goldringelein,
- 2     Und sage meinem trauten Kinde,
- 3     Treufest wie Berge soll sie sein
- 4     Und lieblich wie die Frühlingswinde,
- 5     Doch nicht wie Zephirs Flügel leicht,
- 6     Der alles küssend weiter fleucht.
  
- 7     Geh hin, geh hin, Goldringelein,
- 8     Und sage meiner hübschen Feinen,
- 9     Sie soll in meines Herzens Schrein
- 10    Hell leuchtend wie Karfunkel scheinen,
- 11    Womit man heil'ge Bilder schmückt,
- 12    Daß sich der Frommen Herz entzückt.
  
- 13    Geh hin, geh hin, Goldringelein,
- 14    Und sage meiner süßen Holden,
- 15    Wann ostwärts geht der Sonne Schein
- 16    Und Sterne Höllennacht vergolden,
- 17    Wann Bäche rinnen berghinauf,
- 18    Dann höret meine Liebe auf.
  
- 19    Geh hin, geh hin, Goldringelein,
- 20    Das sollst du noch zuletzt ihr sagen:
- 21    Nichts süßer ist als Liebespein,
- 22    Nichts lustiger als Liebesklagen,
- 23    Nichts fröhlicher als Liebesnot,
- 24    Nichts seliger als Liebestod.

(Textopus: Was Goldringelein sagen soll. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/59611>)